

KARL WEINFURTER

DER KÖNIGSWEG



Der goldene Pfad der Praktischen Mystik.
Herausgegeben, bearbeitet und eingeleitet von Erich Sopp



Verlag Edition Geheimes Wissen

DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2021
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



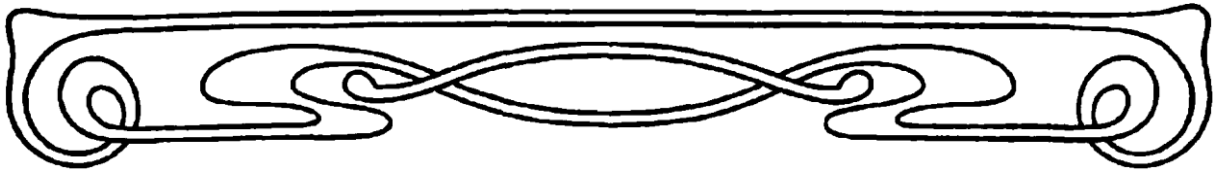
Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Fotokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-903302-37-2

INHALT

	Seite
Erich Sopp: Zum Geleit	5
Vorwort	7
I. Gott und die Schöpfung der Welt	11
II. Die Zusammensetzung des Menschen und die unsichtbaren Welten	18
III. Der Weg zu Gott	21
IV. Von den Gaben des Heiligen Geistes	70
V. Vom inneren Wort	77
VI. Die mystische Ekstase (Samadhi)	79
VII. Der Mystiker im weltlichen Leben	80
VIII. Die besten Bedingungen für den mystischen Weg	89
IX. Vom Verkehr mit dem Nächsten	103
X. Einige Hilfsmittel zum Erfolg	106
Anhang: Meister Vasistha (Auszüge aus seinen Lehren):	109
Von der Kraft der Gedanken	110
Vom Erlangen seelischer Kräfte	124
Vom Tod und den darauffolgenden Zuständen	136
Bibliographie	143





ZUM GELEIT

Wenn wir auf der Suche nach außerkirchlichen Verkündern einer allumfassenden mystisch-religiösen Lehre den abendländischen Raum der letzten Jahrzehnte durchstreifen, so finden wir nur eine einzige Persönlichkeit von solch überragender Bedeutung und zugleich von einer hohen Reinheit und einer Übereinstimmung von Leben und Lehre, die den Vergleich mit den mystischen Meistern des Mittelalters auf eine nachhaltige Weise wachruft: Karl Weinfurter. Weinfurters Lehre atmet den Geist der Echtheit und der Selbsterfahrung, was jedem unvoreingenommenen Leser sogleich auffallen wird. Damit hebt er sich von vielen mystischen Autoren angenehm ab, die zumeist ihre „Lehren“ auf Erfahrungen anderer aufbauten. Seine Worte sind schlicht und klar. Sie können von jedem verstanden werden, der als unvorbereiteter Sucher mit den Gesetzen der geistigen Welt bekannt werden und sich zu einem neuen Denken erziehen will.

Von den in tschechischer Sprache verfassten über 40 Titeln Weinfurters sind bisher nur einige in deutscher Übersetzung erschienen. Der hiermit vorgelegte „Königsweg“ trägt seine Bedeutung in der Auseinandersetzung der westlichen Mystik mit der östlichen Lehre (Yoga) und der Überbrückung ihrer scheinbaren Gegensätze. Darüber hinaus bietet er eine Einführung in die Praktische Mystik. Die Praktische Mystik stellt kein Sonderbekenntnis zu anderen Konfessionen dar, sie ist auch nicht an den Ritus einer einzigen Kirche oder Sekte gebunden, sondern sie bietet dem ernsthaft Suchenden die praktische Verwirklichung der Rückverbindung (religio) zum „absoluten Sein“, zu Gott. Damit stellt sich die Mystik nicht in Opposition zu irgendeiner Kirche, sondern sie ist die praktische Ergänzung zu allen theoretischen Religionssystemen und zu-

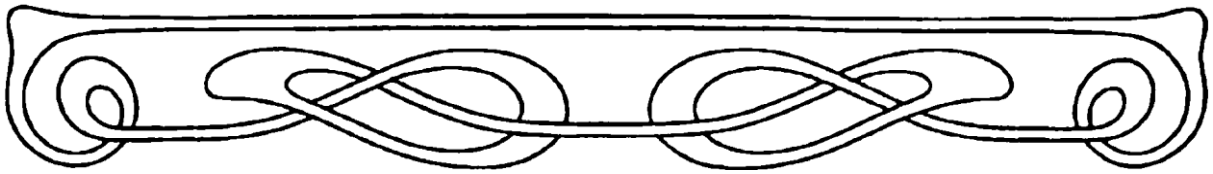
gleich der Schlüssel zum Verständnis ihrer unterschiedlichen Mysterien.

So haben wir Weinfurters Wirken als Pioniertätigkeit für eine künftige Welt- und Gottschau zu werten. Die Zeit für das wahre Verständnis seiner Lehren hat bereits begonnen.

Koblenz, im Juli 1976

Erich Sopp





VORWORT

Schon längst war ein Buch notwendig, das eine übersichtliche und leicht verständliche Zusammenfassung aller mystischen Lehren, die uns erhalten geblieben sind, sowie jener, die aus der Praxis unserer Schüler hervorgingen, enthalten würde.

Dem Verfasser ist bekannt, dass viele Leser über gewisse mystische Ansichten oder Lehren in Verlegenheit geraten sind, wenn sie zum Beispiel unsere Übersetzungen der Mystiker aus dem Mittelalter, wie Molinos, Thomas a Kempis und andere, und gleich darauf Meister Kerning gelesen haben.

Der Kern ist wohl überall der gleiche, weil es nur eine Wahrheit gibt, aber die Schale ist immer anders, zum mindesten scheint es so. Deshalb muss bedacht werden, dass jeder Eingeweihte, der die Wahrheit erkennt, diese persönlich oder individuell sieht und selbst dann, wenn er sie ganz, d. h. sein persönliches Ich schauen durfte, weil er sich rascher entfaltete und in anderen Verhältnissen aufwachsen konnte, was einem Zweiten nicht vergönnt war, die Wahrheit seinem Nächsten gegenüber anders zu schildern vermag, als ein anderer Adept. Umso größer ist dann ein solcher Unterschied zwischen den alten Meistern und zum Beispiel dem moderneren Kerning. Außerdem finden wir bei den alten Meistern keine genauen Weisungen für mystische Übungen. In Europa ist Kerning der einzige Mystiker, der in dieser Richtung auf Einzelheiten aufmerksam macht, welche die alten Meister wohl kennen mussten, die uns aber entweder nicht erhalten geblieben sind, oder aber sie werden irgendwo in Archiven verborgen gehalten. Ihre Weisungen wurden meistens nur mündlich überliefert. Sie wurden nur selten schriftlich fest-

gelegt.

Unklar ist daher das Verhältnis zwischen den westlichen Lehren (Mystik) und den östlichen Lehren (Yoga). Das Thema ist ein- und dasselbe, aber Indien ist uns nicht nur kulturell weit entfernt, sondern auch im Denken. Hier muss der Leser häufig mit alten Ausdrücken des Sanskrits kämpfen, die sich oft mit einem Wort nicht übertragen lassen und außerdem noch mit der Mentalität der alten indischen Meister und der modernen Yogis. Nur solche Yogis, die nach Amerika oder Europa kamen (wie Swami Vivekananda), oder die von der Kultur des Westens erzogen wurden (wie viele Schüler Rama Krishnas), passten sich dem westlichen Geiste an und sind darum verständlicher.

Diese Voraussetzungen führten mich zum Verfassen dieses Buches, das für alle aufrichtigen Freunde der Mystik bestimmt ist, damit es ihnen als Wegweiser zum Studium einschlägiger Schriften und als Licht auf dem Weg diene.

Unsere jetzigen Leser sind in dieser Beziehung viel besser daran als wir, die wir gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Prag den ersten mystischen Zirkel gründeten und überhaupt nicht wussten, wo und wie anzufangen sei; als die Schriften, die uns zur Verfügung standen, den unterschiedlichsten Inhalt hatten und niemand da war, der uns ratend zur Seite gestanden hätte. Aber selbst heute gibt es Leser, die sich schwer einen klaren Überblick über die mystischen Lehren machen können. Sie finden keinerlei Zusammenhang zwischen den verschiedenen Aussprüchen der Meister, und nur manche können sofort die Ähnlichkeit der sich anscheinend widersprechenden Lehrsätze und Hinweise erfassen. Ein großes Hindernis ist der schwierige Vergleich der Bibel mit den Lehren der wahren Mystiker und Yogis. Und, weil unser Volk meist christlich erzogen ist und sich vornehmlich an die Bibel hält, stützen sich seine Ansichten auf den äußeren Sinn der Bibel, und dieser eignet sich am wenigsten zur Förderung der mystischen Auslegung. Die Bibel hat nämlich dreierlei Bedeutung und somit auch dreierlei Inhalt. Der erste Inhalt ist äußerlich, d. h. teils historisch, teils stofflich,